

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 85 (1998)
Heft: 4: Kitsch?

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studien

Neuer Studiengang Architektur an der Bergischen Universität – Gesamthochschule Wuppertal

Der Fachbereich Architektur der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal bietet seit 1992 einen neuen wissenschaftlich-künstlerisch ausgerichteten Studiengang Architektur mit aufeinanderfolgendem Diplom I und Diplom II an. Das Besondere an diesem «Wuppertaler Modell» ist, dass sich für den Diplom-I-Studiengang neben Abiturientinnen und Abiturienten auch Bewerberinnen und Bewerber mit Fachhochschulreife bzw. fachgebundener Hochschulreife anmelden können. Der Zugang erfolgt nicht über die ZVS, sondern über einen künstlerisch-gestalterischen Eignungstest; Noten des Schulabschlusses spielen somit keine bzw. eine untergeordnete Rolle.

Für das sich daran anschließende Diplom-II-Studium können sich auch Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen bewerben. Es ist zurzeit mit den Schwerpunkten «Ökologisches Bauen», «Umnutzung, Bauerhaltung und -erneuerung» und «Baumanagement» möglich. Das universitäre Diplom II kann innerhalb von drei Semestern abgelegt werden. Es ermöglicht in der Folge die Promotion und Habilitation.

Merkblätter über beide Studiengänge sind zu erhalten über: Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal, Prüfungsamt des FB 10 Architektur, Pauluskirchstrasse 7, D-42285 Wuppertal, Telefon ++49 202-439 4069.

Internet

Österreichische Gesellschaft für Architektur

Das aktuelle Semesterprogramm kann ab sofort auf der website der Architekturstiftung abgerufen werden:

<http://www.aaf.or.at/aaf/>

Preis

Constructec-Preis

Der Bund Deutscher Architekten und die Messe Hannover haben gemeinsam den Constructec-Preis ausgelobt. Erstmals wurde in diesem Jahr auch der Umbau von Industriegebäuden zugelassen. Der diesjährige Preis geht an den Umbau der

Zeche Zollverein XII in Essen durch die Architekten Böll und Krabel. Anerkennungen gingen an:

- Technologiezentrum Herten (Arch. Kramm und Strigl, Darmstadt)
- Wissenschaftspark Rheinelbe (Arch. Kiessler, München)
- Kläranlage Bottrop (Arch. Jourdan und Müller/Landschaftsarchitekt Reuss, Frankfurt)
- Lohnhalle und Kauengebäude der Zeche Nordstern (Arch. Felder, Köln)
- Colosseum in Essen (Arch. Kohl, Essen)

Fassadengestaltung

Experimentieren mit Putz

Neun Architekturbüros haben den Versuch unternommen, ein dreigeschossiges Gebäude ohne Nutzung zu entwerfen, das von einer experimentellen Putzfassade umhüllt wird und sich schliesslich in einer Messehalle wiederfindet. Doch, kann sich hierbei Schönheit – ohne jegliche Funktion – überhaupt einstellen, kann sich die Ästhetik des Zweckfreien als architektonische Qualität manifestieren? Oder werden aus den Bemühungen der Architekten, die neun Meter hohen Fassaden zu gestalten, nurmehr neun hübsche Bühnenbilder? – Die im Februar in Stuttgart vorgestellten Entwürfe offenbarten die sehr unterschiedlichen Annäherungen an das Thema der mit Putz verkleideten Fassade: Obgleich für viele der Teilnehmer aus Deutschland, Italien und der Schweiz die dritte Dimension der zwei Meter fünfzig tiefen Aussenhaut zum zentralen Entwurfsansatz avancierte, führte dieser gleiche Anfang keineswegs zum gleichen Ende. So verweist die von Prof. Peter Cheret (Stuttgart) vorgestellte Fassade durch ihr modulares dreidimensionales Spiel auf deren räumlich-konstruktive Qualitäten, während Prof. Arno Lederer (Karlsruhe/Stuttgart) mit seinem innovativen Entwurf einer farblich changierenden Aussenhaut mögliche Potentiale der zweidimensionalen Putzfassade aufzeigt und Ivano Giannola (Mendrisio, CH) mit seinem Vorschlag den Fokus auf die farbliche Gestaltung und differenzierte Fassadengliederung legt. Gemeinsam mit den Entwürfen von Prof. Egon Schirmbeck (Stuttgart/Weimar), Gianni Biondillo und Franco Rosi (Mailand), Thomas Bamberg (Pfullingen), Edelmann Architekten (Neuhausen), Schmid, Schneider-

Neudeck (Stuttgart) und Andreas Meck (München) sollen sich die sieben Meter breiten Fassaden zu einem kleinen Campus formieren.

Zu sehen ist dieses – von Andreas M. Edelmann konzipierte – «illustre Carré» der realisierten Entwürfe aller neun beteiligten Architekturbüros im Rahmen der vom Landesinnungsverband für das Stukateurhandwerk Baden-Württemberg initiierten Messe «wohn & bau 98» in der Zeit vom 8. bis 10. Mai 1998 in der Messehalle 1 auf dem Messegelände in Friedrichshafen.

Hans-Jürgen Breuning

Stadtwanderungen

Architekturzentrum Wien

Das Architekturzentrum Wien veranstaltet weitere Exkursionen in Wien und Umgebung:

19.4.1998: Brünner Funktionalismus, tschechische Moderne. Abfahrt Wien, 7.45 Uhr Museumsquartier

26.4.1998: Durch die Bank, 3. Teil (Bank Austria, Hypo Bank Tirol)

10.5.1998: Die Meister und die Mütter, städtebauliche und politische Funktion der Kunst am Bau, vorzeigweise im kommunalen Wohnungsbau

17.5.1998: Kunst und Bau

24.5.1998: Wohnungsbau

1920–1960–1990

7.6.1998: 3 Modelle des Wohnungsbaus

21.6.1998: Die Wiener Siedlerbewegung

28.6.1998: Die Wiener Werkbundsiedlung 1930-1932

5.7.1998: Öffentlicher Raum durchgehend öffentlich? Linie U6

12.7.1998: Häuslbauer Häuser
Nähere Angaben und Reservierung: Architektur Zentrum Wien, Tel. 0043/1/522 31 15.

EUROPAN 5

«Les nouveaux paysages de l'habitat – déplacement et proximité»

EUROPAN 5 sera lancé le 6 avril prochain dans dix-neuf pays européens sur le thème «Les nouveaux paysages de l'habitat – déplacement et proximité».

EUROPAN 5 a choisi les délaisés urbains des villes européennes et leur croisement avec les réseaux de déplacement comme champ d'investigation: comment inventer

de nouvelles formes de paysage urbain?

Soixante-sept villes d'Europe ont soumis des sites à la consultation qui seront jugés par treize jurys.

Pour cette session, EUROPAN souhaite mettre l'accent sur la réflexion thématique des concurrents et promouvoir les échanges européens sur leurs idées. C'est pourquoi, parallèlement à la procédure de sélection des projets dans les jurys nationaux, une commission d'experts européens produira une analyse comparative européenne des idées proposées afin de nourrir le travail des jurés.

Calendrier du concours: du 6 avril 1998 au 6 juillet 1998: inscriptions aux concours; 30 septembre 1998: rendu des propositions; octobre-novembre 1998: présélection thématique des propositions par les jurys nationaux; décembre 1998 – janvier 1999: commission d'analyse européenne Forum des villes et des jurys; février 1999: jurys nationaux, 28 février 1999: proclamation des résultats; septembre 1999: forum européen des résultats.

EUROPAN, Secrétariat européen: La Grande Arche, pilier nord, F-92044 Paris La Défense cedex 41, téléphone (0)140812447, télécopie (0)140812458, e-mail: europan@club-internet.fr <http://www.europan.gamsau.archi.fr>

Buchbesprechungen

Die Poesie des Rationalen.
J.P. Kleihues und seine Architektur: Ein Dialog zwischen Abstraktion und Erinnerung
Josef Paul Kleihues, Themen und Projekte, hrsg. von Andrea Mesecke und Thorsten Scheer (mit einem Vorwort von Winfried Nerdinger), Birkhäuser Verlag, Basel/Berlin/Boston 1996, 296 S., 55 Farb- und 375 s/w Abb., geb., DM 98,-

Wenngleich nicht eben von be-scheidenem Wesen, ist Josef Paul Kleihues sicherlich jemand, der das Baugeschehen in Deutschland geprägt hat. Insbesondere Berlin verdankt ihm wichtige Akzente, wie nicht zuletzt der Ausbau des Hamburger Bahnhofs (1992–1996) beweist. Was er macht, wirkt oft einfach und meist unaufgeregt; als Beispiel muss man nur das Haus Sommer am Pariser Platz bemühen. Doch allzuleicht unterschätzt man die Nuancen, die ihn von anderen Architekten unterscheiden.